

Exotische Insekten

Blattschneideameisen (1)



Blattschneiderameisen sind in ihrer Verbreitung auf das tropische Amerika zwischen den 40. Breitengraden südlich und nördlich des Äquators beschränkt. In den Gattungen *Atta* und *Acromyrmex* verteilt sind 39 verschiedene Arten bekannt.

"Im letzten Jahrhundert haben beinahe alle Reisenden im tropischen Amerika die Verwüstungen der Blattschneide-Ameisen beschrieben; ihr Gewimmel auf gut ausgegrabenen Pfaden durch die Wälder, ihre unablässige Plünderung der Bäume. Manche junge Pflanzung von Apfelsinen, Mango und Citronen ist durch sie vernichtet worden", schreibt Thomas Belt 1874 in seinem Buch "The naturalist in Nicaragua".

Tatsächlich sind die Blattschneiderameisen in ihrer Heimat **enorme wirtschaftliche Schädlinge** in der Landwirtschaft, die in stark befallenen Gebieten jegliche Aufforstung verhindern.

"Was mögen die Ameisen mit den ungeheuren Mengen von Blättern bezwecken, die sie in ihre Nester eintragen?", fragte sich Bates 1863 in seinem Buch "The naturalist on the River Amazon".

Ursprünglich nahm man an, die Pflanzenstücke würden direkt als Nahrung verwendet. Die erste Vermutung einer **Pilzkultur** äußerte 1874 der Naturforscher Thomas Belt, von Möller wurde sie 1893 wissenschaftlich begründet.

Diese staatenbildenden Insekten verarbeiten die eingetragenen Blätter zu einem Nahrungsbrei, auf dem sie Pilzkulturen in unterirdischen Nestern betreiben. Sie sind **Pilzzüchter** - Nahrungsspezialisten, die seit 50 Millionen Jahren die höchste Form des Gärtnereinstinktes besitzen, die dem denkenden Menschen Respekt abzwingt: künstliche Vegetationsformen werden zur Nahrung herangezogen, nämlich nur das fädige Mycel eines Hutpilzes (Goeldi, 1909-1910).

Zucht

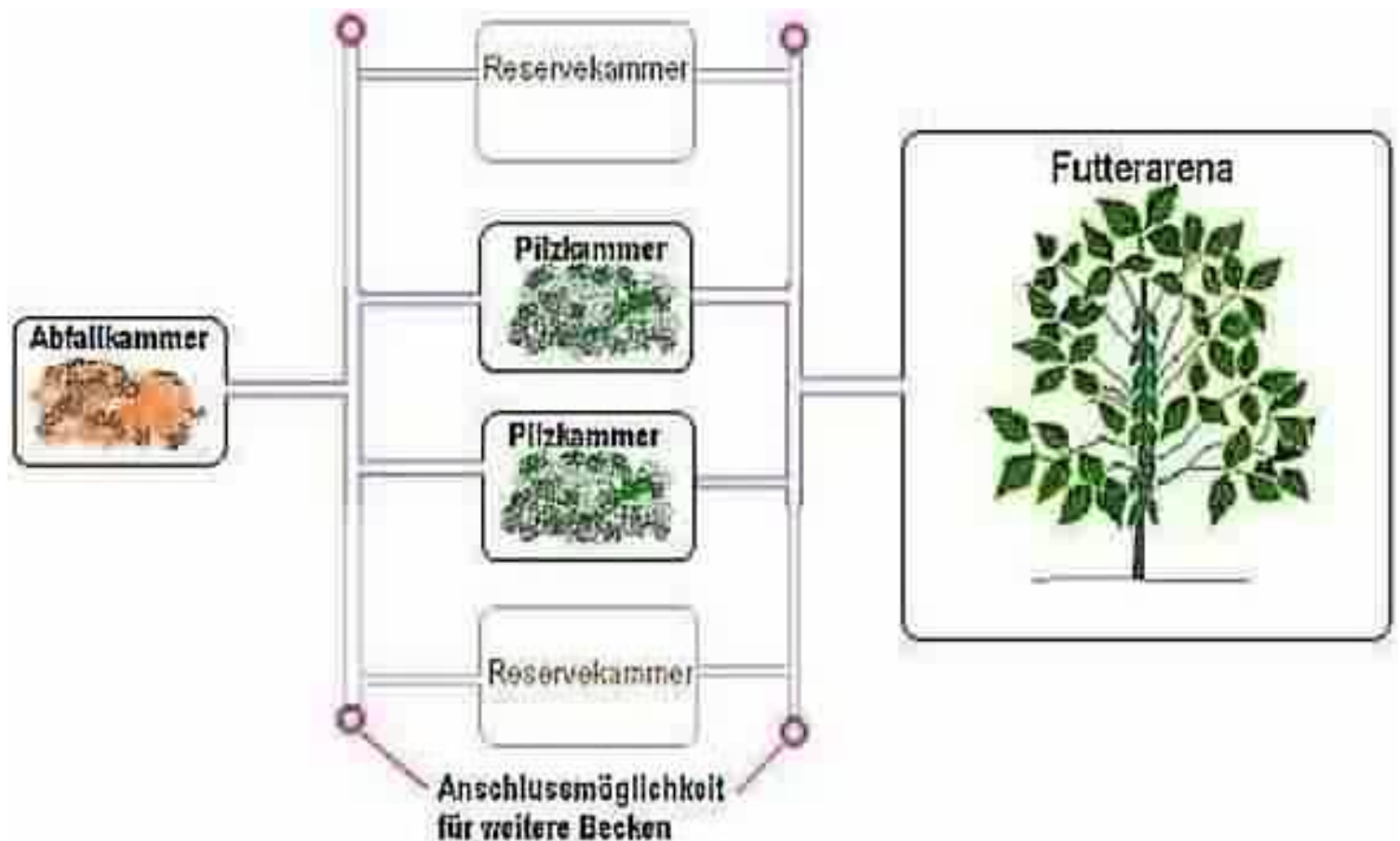
Zur Haltung und Vermehrung eignen sich besonders Blattschneiderameisen der Gattung *Acromyrmex*. Sie sind zwar kleiner als die *Atta*-Arten und haben auch keine so ausgeprägte Kastenbildung, aber sie sind **polygyn**, d.h. in jedem Volk leben **mehrere Königinnen**. Dies erweist sich als besonderer Vorteil für die Bildung von Ablegerkolonien. Die Königinnen verpaaren sich mit den Männchen in den Pilzkammern und besiedeln alle neu angelegten Kammern. So ist es möglich, einzelne Kammern mit einem gut entwickelten Pilz abzutrennen und als selbständige Kolonie weiterzuführen.

Exotische Insekten

Blattschneideameisen 2

Allgemeiner Aufbau eines Formikars für Blattschneiderameisen

Der grundsätzliche Aufbau eines Blattschneiderformikars besteht aus einer zentralen **Pilzkammer**, einer **Futterarena** und einer **Abfallkammer**. Die Futterarena sollte großzügig bemessen sein, hier werden die Pflanzen zum Schneiden angeboten. In der Pilzkammer wird der Pilz kultiviert. Verbrauchtes Pilzgartenmaterial wird in Abfallkammern abgelagert. Zweckmäßigerweise sollten die Öffnungen der Pilzkammer an entgegengesetzten Seiten liegen. So lässt sich ein leicht erweiterbares Formikar erstellen.



Exotische Insekten

Blattschneideameisen (3)



Pilzkammern

Als geeignete Vorgabegröße für die Pilzkammern haben sich Plastikbecken ab 500ml Inhalt bis zu einer Maximalgröße von 30x20x30cm herausgestellt. Verbunden werden die einzelnen Kammern durch Plastikschräuche mit einer lichten Weite von ca. 27mm. Geringere Durchmesser behindern die Ameisen beim Transport, größere Durchmesser verleiten die Ameisen dazu, auch in den Schläuchen Pilz zu kultivieren. Der obere Rand der Becken kann mit einer dünnen Vaseline- oder Paraffinschicht eingeschmiert werden, um ein Entweichen der Ameisen zu verhindern.

Die Pilzkammern müssen abgedeckt werden, da hier eine hohe Luftfeuchte für den Pilz gehalten werden muss. Vorteilhaft sind Kunststoffdeckel mit einer großen Öffnung aus Kunststoff- oder Drahtgaze, über die der Feuchtigkeitsgehalt in der Pilzkammer gesteuert werden kann, indem ein zweiter Kunststoffdeckel ohne Lüftungslöcher aufgelegt wird.

Wenn die Beckenwände teilweise leicht beschlagen, ist die Luftfeuchte ideal. Bilden sich große Kondensattropfen, muss mehr belüftet werden (dies geschieht z. B. wenn der Pilz sehr groß ist). Ist die Luftfeuchte zu gering, kann ein feuchtes Tuch zwischen die Deckel gelegt werden. In jedem Fall ist zu vermeiden, dass Kondensat vom Deckel auf die

Abraumkammern

Die Abraumkammern sollten gut belüftet, am besten nach oben offen sein. Ein Entweichen der Ameisen wird durch eine Vaseline- oder Paraffinbarriere verhindert. Wird der Abraum feucht, bilden sich Ammoniakgase, welche dem Pilzwachstum schaden können.

Futterarena

Den Ameisen werden verschiedene Pflanzen zum Schneiden angeboten. Geeignet sind Brombeerblätter, die es das ganze Jahr über gibt. Rosenblätter werden noch lieber angenommen, die Attraktivität von Blüten ist wohl am größten. Daneben kann man den Tieren aber auch Obst (Apfel, Banane) und Haferflocken anbieten. Über das Fruchtfleisch von Apfel und Banane können die Ameisen den Feuchtigkeitsgehalt recht gut beeinflussen, Haferflocken eignen sich gut zur Bevorratung. Wenn die Ameisen schlecht schneiden und die Pilzmenge zurückgeht kann man den Tieren auch Blattstückchen in Maßen schneiden und auf den Pilz legen. Die Stücke werden bereitwillig aufgenommen und in den Pilzgarten eingearbeitet.



Pilzkultur tropft.



insektenzucht.de.vu